

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.



Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bäst,
Königsbrück, C. S. Krautwe,
Königsbrück, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen,
Stein & Boaler, Invalidentanz,
Kubolpff Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Ercheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
viertel, hal. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 42.

25. Mai 1898.

Auf dem die Firma **A. F. Gebler** in Großröhrsdorf betreffenden Folium 213 des Handelsregisters für den Bezirk des hiesigen Amtsgerichts wurde heute eingetragen, daß die Firma von dem bisherigen Inhaber Herrn **August Ferdinand Gebler** auf den Kaufmann Herrn **Hermann Bernhard Gebler** in Großröhrsdorf übergegangen ist.
Pulsnik, den 20. Mai 1898.

Das Königl. Amtsgericht.
v. Weber.

Der auf den 2. Juni 1898, nachmittags 2 Uhr anberaumte Termin zur freiwilligen Versteigerung des dem Gutsbesitzer **Gustav Emil Mager** in Weißbach gehörigen Bauern-
guts sub. Fol. 9 des Grund-Hypothekenbuchs für Weißbach wird hiermit wieder **aufgehoben**.
Königl. Amtsgericht Pulsnik, am 21. Mai 1898.

v. Weber.

Auf dem die Firma **G. A. Boden** in Bretinig betreffenden Folium 205 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlautbart, daß die Firma von dem bisherigen Inhaber, Herrn **Gustav Adolf Boden** auf den Kaufmann Herrn **Emil Hermann Boden** in Bretinig übergegangen ist.
Pulsnik, am 21. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung.

Bei der am 23. dss. Mon. erfolgten planmäßigen 14. Auslosung $3\frac{1}{2}\%$ convertirter Pulsniker Stadtschuldscheine v. J. 1882 sind folgende Nummern gezogen worden
Lit. A 31, 84 und 247, à 500 Mk.
„ B 10, 51, 96, 224, 341, 365, 387, 396 und 469 à 100 Mk.

Die Inhaber dieser Schuldscheine werden aufgefordert am

31. Dezember 1898

bei unserer Stadtkasse gegen Rückgabe der Schuldscheine sammt Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinscheine den Kapitalbetrag in Empfang zu nehmen, außerdem aber zu ge-
wärtigen, daß dessen fernere Verzinsung aufhört.
Pulsnik, am 23. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung, die Benutzung der Bürgersteige betreffend.

Es wird hiermit verboten

- 1., das Befahren der Trottoirs mit Fahrrädern, Kinder- und Handwagen aller Art;
 - 2., das Stehenbleiben auf denselben, sobald dadurch der freie Verkehr der Fußgänger gestört oder gehemmt wird;
 - 3., das Zurschaufstellen und Ablagern von Gegenständen aller Art auf den Trottoirs;
 - 4., das Hinwerfen von Abfällen aller Art auf dieselben, wodurch ihr Begehen gefährdet wird, insbesondere von Obst- und Apfelsinenschalen.
- Die an Entfahnen anzulegenden Holzbohlen müssen die Höhe der oberen Kante der Bordsteine haben. Für alle durch Nichtbefolgung dieser Bestim-
mung den Trottoirs, den Bordsteinen und Platten zugefügten Schaden werden die betreffenden Hausbesitzer verantwortlich und haftbar gemacht.

Zu widerhandlungen gegen obige Anordnungen unter 1 bis 4 werden auf Grund der Bestimmungen in § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M
oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Pulsnik, am 23. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung,

die Entnahme von Sand aus der städtischen Sandgrube betreffend.

Die auf der Rathsexpedition entnommenen Sandmarken berechtigten Privatpersonen nur zur Abholung von Sand aus der alten, an der früheren Dörner Straße hinter
der Stadtbrauerei gelegenen Sandgrube nicht aber aus derjenigen städtischen Sandgrube, welche am Niedersteinaerweg gelegen, erst vor Kurzem behufs Gewinnung des zu den Com-
munbauten benötigten Sandes erschlossen worden ist.

Die Entnahme von Sand durch Privatpersonen aus dieser am Niedersteinaer Weg gelegenen städtischen Sandgrube wird hiermit verboten unter Hinweis auf die Bestimmung
in § 370, 1 des Reichsstrafgesetzbuchs bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M oder dementsprechende Haft.
Pulsnik, am 23. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Deutschland und die bevorstehenden handels- politischen Entscheidungen.

Je mehr wir uns der Wende des Jahrhunderts nähern,
desto mehr rückt für die meisten Staaten Europas die hoch-
wichtige Entscheidung darüber heran, wie sie in Zukunft ihre
Handelspolitik gestalten sollen, denn die Handelsverträge der
betreffenden Länder laufen fast sämtlich in den ersten Jahren
des kommenden Jahrhunderts ab. Zu diesen Staaten gehört
vor Allem auch Deutschland und die leitenden Männer der
Reichspolitik sehen sich vor der gewichtigen Frage, ob das
deutsche Reich in den handelspolitischen Bahnen, wie sie durch
die vom Reichstage in der ersten Hälfte des laufenden Jahr-
zehnts genehmigten Handelsverträge vorgezeichnet worden
sind, weiterwandeln oder ob es zu der schutzöllnerischen
Politik der hohen Tarife der 80er Jahre zurückkehren soll.
Die Entscheidung ist gewiß schwierig und es ist daher erklär-
lich, wenn die Reichsregierung durch die eingeleiteten ebenso
mühevollen wie sorgfältigen Erhebungen über die Wirkungen
der bislang zur Hälfte abgelaufenen Handelsverträge Deutsch-
lands mit dem Auslande eine geeignete Grundlage zu ge-
winnen sucht, von welcher aus am ehesten eine sachliche und
zweckdienliche Beurtheilung der hierbei in Betracht kommenden
Fragen und Erscheinungen möglich ist. Nur muß da ge-
fordert werden, daß sich die Regierung in ihren definitiven

Entschlüssen weder von den Freunden einer unbedingten
Freihandelspolitik noch von den Anhängern eines ausgeprägten
Schutzollsystems beeinflussen lasse, sondern, daß sie ihre Ent-
scheidung nur entsprechend den Bedürfnissen der Gesamtheit,
nicht aber jenen einzelner wirtschaftlichen Interessengruppen
treffe.

Nun läßt sich nicht verkennen, daß eine solche Entschei-
dung an den maßgebenden Stellen über die künftige deutsche
Handelspolitik durch die fortgesetzte schroffe gegenseitige Be-
kämpfung der hervorragendsten Gruppen unseres erwerblichen
Lebens ungemein erschwert wird, so daß man wünschen muß,
daß unsere Wirtschaftsparteien endlich beginnen möchten,
eine gemeinschaftliche Brücke der Verständigung aufzufinden.
Dazu gehört aber eine objektive Würdigung des gegnerischen
Standpunktes und demgemäß ein gewisses Zurückstellen der
eigenen Anschauungen, mit leidenschaftlichem Verharren auf
der eigenen Position ist nichts gewonnen. So werden auch
die überzeugtesten Freunde der deutschen Handelsverträge von
Anfang der 90er Jahre, wenn sie die ganze Sachlage gerecht
und unbefangen prüfen, sich der Erkenntnis kaum zu
verschließen vermögen, daß beim Abschluß dieser Verträge
deutscherseits gar Manches überhastet oder verkehrt angefaßt
worden ist, woraus es sich nachher erklärt, wenn die
bisherigen Wirkungen der Verträge keineswegs immer
den deutschen Interessen entsprochen haben. Andererseits

müssen es sich aber auch die entschiedenen Gegner nicht
nur der heutigen Handelsverträge Deutschlands, sondern
überhaupt jeder Handelsvertragspolitik vor Augen halten,
daß bei der gewaltigen und noch immer fortschreitenden Ent-
wickelung namentlich der handelspolitischen Beziehungen zwischen
den einzelnen Culturnationen ein wirtschaftliches Absper-
rsystem unseres Vaterlandes, wenn nicht unmöglich ist, so doch
nur unter sehr bedenklichen Schädigungen der Interesse-
weiter Bevölkerungskreise durchzuführen wäre. Daß jedoch
Deutschland längst nicht mehr ein Staat mit vorwiegend
ackerbaureibender Bevölkerung ist, sondern daß es sich mehr und
mehr zu einem Lande mit industrieller und handeltreibender Be-
völkerung entwickelt, deren wirtschaftliche Bedürfnisse mit
einer ausgesprochenen Schutzollpolitik unvereinbar sind, lehrt
schon die letzte Berufsstatistik. Sie zeigte, daß noch im
Jahre 1882 im deutschen Reich die Angehörigen der drei
wichtigsten Berufsgruppen, des Handels, der Industrie und
der Landwirtschaft, einander der Zahl nach ziemlich gleich-
standen, denn von je 100 Personen dieser Berufsabtheilungen
entsfielen 51 auf Industrie und Handel zusammen und 49
auf die Landwirtschaft, 15 Jahre später aber, also im Jahre
1897, gehörten von je 100 Personen bereits 59 dem Handel
und der Industrie und nur noch 41 der Landwirtschaft an.
Es hat demnach eine wesentliche Verschiebung zu Gunsten
der industriellen und handeltreibenden Bevölkerung stattge-



funden und dieser Thatsache wird die Reichsregierung bei ihrer Entscheidung über die künftige deutsche Handelspolitik mit Rechnung zu tragen haben, wobei sie allerdings zugleich auch Sorge für den möglichen Schutz der Interessen der noch immer mit ungünstigen Verhältnissen kämpfenden landwirtschaftlichen Bevölkerung tragen muß.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Daß die Sache des Gustav-Adolf-Vereins zahlreiche Freunde auch in unserer Gegend hat, zeigte sich bei der Jahresfeier des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigvereins, die am Himmelfahrtstage in Dhorn abgehalten wurde. Der geräumige Saal des Weizmann'schen Gasthofes war gefüllt von Besuchern aus der Pulsnitzer Parochie und aus benachbarten Gemeinden; sie haben gewiß auch Alle ihre Rechnung gefunden, alte Freunde sind in der Arbeit für die gute Sache gestärkt worden, und ohne Zweifel sind auch neue Freunde für die Arbeit gewonnen worden. Es waren Stunden, die Jedem das Herz weit machen mußten in der Liebe zu den Glaubensbrüdern; sollte nicht aber auch die Not der Diaspora, von der berichtet wurde, die Liebe und Treue zu der eignen Gemeinde und Kirche in Jedem gemehrt haben? Der Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Oberpfarrer Prof. König-Pulsnitz, gab in seiner Eröffnungsansprache eine Uebersicht über die Gesamtarbeit des Gustav-Adolf-Vereins, dabei mit besonderem Nachdruck hervorhebend, daß die Arbeit nicht bloß und nicht in erster Linie im Geldsammeln bestehe, sondern vor allem im Sammeln und engen Zusammenschluß der Gemeinden draußen und drinnen; von großem Interesse war auch die Mitteilung, daß Pulsnitz einen der ältesten Zweigvereine habe — Grund genug, daß er immer mehr Mitglieder und thatkräftige Teilnehmer findet! Der hierauf vom Cassierer, Herrn Kaufmann Cunradi-Pulsnitz, vorgelegene Rechnungsbericht bot der interessanten Momente so viele, daß er wohl verdient, auch weiteren Kreisen bekannt zu werden. Zahlen reden auch ihre eindringliche Sprache! Im vergangenen Vereinsjahr war eine Gesamteinnahme von 584.43 Mk. zu verzeichnen, welcher eine Gesamtausgabe von 505.40 Mk. entgegensteht. Die Einnahme setzt sich zusammen aus: Kassenbestand 61.62 Mk., Zinsen des Neefe'schen Legats p. 1896 3.66 Mk., Ertrag der Jahresfestsammlung in Frankenthal 94 Mk., Sammlung in Stadt Pulsnitz 227 Mk., in Pulsnitz W. S. 18.85 Mk., in Böhmischo-Bollung 3.40 Mk., in Dhorn 36 Mk., in Friedersdorf 13.15 Mk., in Oberfeina 18.95 Mk., in Frankenthal 30 Mk., in Niederstrina 11.80 Mk., in Hauswalde 24 Mk., in Bretznitz 42 Mk. Die Ausgabe besteht aus: 51.40 Mk. Sammelbüchern, Botenloshnen, Auslagen und Druckfachen, 60 Mk. wurden an den Schuldottensfond in Lahnstättel in Niederösterreich, 34 Mk. an die evangelische Gemeinde in Deutsch-Gablonz, 60 Mk. an die evangelische Gemeinde in Aufsitz und 300 Mk. an den Dresdner Hauptverein gefandt. Hiervon erhielten das erste Drittel Deutsch-Gablonz, als Empfängerin des zweiten Drittels wurde Lahnstättel in Niederösterreich vorgeschlagen, während über das letzte Drittel der Hauptverein frei verfügt. Das Gesamtvermögen des Vereins besteht mithin am Schlusse des verflossenen Vereinsjahres in 120 Mk. Stammlegat des Herrn Postmeister Neefe, nebst Zinsen à 3 % vom 1. Januar 1897 an und 79.03 Mk. Kassenbestand laut Abschluß, in Summa 199.03 Mk. In den letzterlossenen 20 Jahren, also von 1878 an bis Ende 1897 wurden durch Hausammlungen 6557.35 Mk. vereinnahmt. Von 1878 bis 1887 belief sich die Jahresammlung auf durchschnittlich 260 Mk. und blieb sich die 10 Jahre hindurch ziemlich gleich, die letzten 10 Jahre aber stieg der Ertrag der Hausammlungen von Jahr zu Jahr und zwar von 1888 an im Betrage von 309.09 Mk. bis 1897 zum Betrage von 425.15 Mk. Die Jahresfestsammlungen betragen in den 20 Jahren 712.66 Mk. Während auch hier in den ersten 10 Jahren die Erträge zwischen 9 und 30 Mk. schwankten, betragen diese in den Jahresvereinnahmungen 1893 227 Mk., 1894 70 Mk., 1895 151 Mk., 1896 57.60 Mk. und 1897 94 Mk. Es haben somit 7270 Mk. Verwendung gefunden und hat so manche Diaspora-Gemeinde unterstützt werden können. Die sogenannten Pflegekinder des Pulsnitzer Zweigvereins in den letzten 20 Jahren waren 1878 Reichenberg, Deutsch-Gablonz, 1879 dieselben, 1880 Fleissen und Reichenberg, 1881 dieselben, 1882 Fleissen und Troppau, 1883 Fleissen, Troppau und Reichenberg, 1884 Fleissen, Schirgiswalde und Ostritz, 1885 dieselben, von 1886 bis 1887 Deutsch-Gablonz und Lahnstättel in Niederösterreich. Es erhielten 1893 Deutsch-Gablonz 107 Mk. und Schirgiswalde 207 Mk., 1894 Aufsitz 50 Mk., 1895 Aufsitz 60 Mk., 1896 Deutsch-Gablonz 60 Mk., 1897 Deutsch-Gablonz 34 Mk., Lahnstättel 60 Mk. und Aufsitz 60 Mk. Außerdem wurden jedes Jahr 300 Mk. und mehr an den Hauptverein in Dresden abgeführt. Unser Dresdner Hauptverein hat seit seinem Bestehen über 2 Millionen Mark Unterstützung gewährt, ihm unterstehen aber auch neben den Zweig-Vereinen noch ca. 20 Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Vereine, diese haben im Jahre 1894 bis 1895 dem Hauptverein 13,181 Mk. 10 Pfg. zugewiesen, wovon 212 Mk. 60 Pfg. auf den Pulsnitzer Verein entfallen. Der Central-Vorstand weist in seinem Berichte von 1894 bis 1895 nach, daß er seit dem Bestehen des Vereins (1832) Unterstützungen im Gesamtbetrage von 30,590,406 Mk. 97 Pfg. gewährt hat, und zwar sind 4244 Gemeinden unterstützt worden; die Zahl der Kirchen-, Bethaus- und Thurmbauten betrug 1868, die der Schulhausbauten 812, der Pfarrhausbauten 744, der Reparaturumbauten 736, 1468 Schuldenentilgungen fanden statt, 1631 Schulhaltungen und Lehrergehalte, 1184 Kirchen wurden ausgestattet und 529 Konfirmanden- und Waisenanstalten errichtet, ohne der vielen anderen Liebeswerke noch zu gedenken. Mit besonderer Spannung sah man dem Vortrag des Herrn P. Molin aus Deutsch-Gablonz in Böhmen entgegen; es ist noch etwas ganz anderes, aus der Diaspora heraus reden hören, als über die Diaspora; zudem ist Deutsch-Gablonz das besondere Pflegekind unseres Zweigvereins, und die Erfolge und Nöthe, das Ringen und Bedelien der Gemeinde gehen uns doch ganz beson-

ders an. Herr P. Molin wußte denn auch in seinem einstündigen Vortrage, der die wechselnden Gesichte des Evangeliums in Böhmen und dann eingehend die Geschichte seiner Gemeinde und die gegenwärtigen Zustände derselben behandelte, die Zuhörer zu fesseln. Wie sehr sein Wort die Herzen erfaßte, zeigte der Ertrag der sofort veranstalteten Sammlung; nicht weniger als 90 Mark konnten dem Vortragenden für Deutsch-Gablonz übergeben werden — dieser sichtbare Erfolg gewiß eine große Freude für ihn und seine Gemeinde, ein Baustein, den der Herr der Kirche segnen wolle! Herr P. Dittrich-Hauswalde führte die Versammlung im Geiste in das hundertthürmige Prag, dessen einzelne Kirchen, Paläste und Klöster dazu benutzend, bedeutsame und hochinteressante Episoden der Evangelisierung, Reformation und Gegenreformation Böhmens zu schildern. Das waren Worte, die nicht bloß längst Vergangenes berichteten, sondern die auch die Gegenwart und ihre Schäden in treffender Weise beleuchteten — ein Appell an unsere protestantischen Gemeinden und an uns Protestanten, gewissenhaft und zu Herzen gehend, zeigend, daß treues Festhalten an Gottes Wort und an der Väter Glauben das Heilmittel sei und bleibe auch für unser Geschlecht! Die Antwort der Versammlung auf diese zündende Ansprache waren die Verse des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“, die stehend gesungen wurden — daß nun nur nicht unter uns die Antwort ausbleibe, die gegeben werden muß mit der That und im Leben des Hauses und der Gemeinde! Nach einer kurzen Pause ergriff Herr P. Gröbel-Frankenthal das Wort, um zu schildern, mit welchen Schwierigkeiten das Evangelium in Spanien zu kämpfen gehabt hat und noch zu kämpfen hat; als ein besonders lehrreiches Beispiel führte er die evangelische Gemeinde in Madrid, mit dem thatkräftigen P. Fliedner an der Spitze, an, die aber nun doch ihr Gotteshaus besitzt — Festigkeit und Ausdauer führt eben doch zum Ziel trotz aller Schwierigkeiten! Auch dieser Redner wußte trotz der vorgerückten Stunde die Anwesenden zu fesseln. In einem Schlußwort teilte der Herr Vorsitzende, Oberpfarrer Professor König, noch einzelne treffende Züge aus der Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins mit, die recht geeignet waren, zur Mithilfe und Mitarbeit anzuspornen und aufzufordern. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Gefänge der Dhorner Schalkinder unter Leitung des Herrn Oberlehrer Tittmann wesentlich zur Hebung und Verschönerung der Festfeier beitragen; sie wurden vorzüglich ausgeführt. Alles in allem, es war ein schönes, erhebendes Jahresfest. Wäge der Pulsnitzer Zweigverein auch fernerhin in unseren Gemeinden Verständnis und Unterstützung finden, daß er imstande sei, die Not der evangelischen Diaspora lindern zu helfen.

Zur Erleichterung des Pflanzpersonenverkehrs gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 26. Mai d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich 6. Juni d. J., und zwar sowohl die Rückfahrkarten im sächsischen Innenverkehre, als auch diejenigen im Verkehre mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den auf den Stationen angehängenen Bekanntmachungen zu ersehen.

Wir befinden uns gegenwärtig in einer gewitterreichen Zeit, denn kaum ein Tag vergeht, an dem nicht mehr oder minder starke elektrische Entladungen zu beobachten sind. Als Begleiter dieser Unwetter treten immer zum Theil starke Regenfälle auf, wodurch mancher Schaden in Feld und Flur angerichtet wird. Ganz besonders schwer trat das in der Nacht zum Sonntag auch über unsere Gegend ziehende Gewitter in dem Gebiete der sächsischen und böhmischen Schweiz auf. So schreibt man aus Reustadt: Es war ein furchtbares Unwetter, das sich über unsere Stadt in der Nacht zum Sonntag entlud. Der Blitz traf mehrmals auf den Bahndamm auf, wo er jedenfalls durch die Schienen fortgeleitet worden ist. Schaden ist nicht verursacht worden.

Die von den Astronomen mit minutiöser Genauigkeit vorausberechnete Bedeckung der Venus, des glänzendsten aller Planeten unseres Sonnensystems durch den Mond trat am Sonntag Abend kurz nach 8 Uhr ein und war dank dem um diese Zeit gerade in der Nähe des Mondes wenig bewölkten Himmel sehr gut zu beobachten. Die Venus trat von links hinter den jetzt im Zunehmen begriffenen Mond und kam nach etwa 1/2 Stunde rechts an der Mondhägel zum Vorschein, um sich nach diesem kurzen Rendezvous von unserem Trabanten wieder zu verabschieden.

Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst über Winternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenanfang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

B a u h e n, 20. Mai. (Sitzung der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts.) Am 31. Dezember vorigen Jahres lehrte der 18 Jahre alte, bisher unbestrafte Maurerlehrling Moritz Robert Kunath aus Hauswalde in das Haus seiner braven Mutter aus Dresden zurück, wo er 14 Mark Schulden hinterlassen hatte. Da ihn aber seine Schulden drückten, so nahm er das Pulsnitzer Sparbuchs seiner Schwester Ida aus der Lade der Mutter heimlich an sich und erhob daraus unbefugt den bezeichneten Betrag. Damit aber die Mutter und die Schwester nichts davon merken, radierte er die bezüglichen Einträge nebst den Signaturen der beiden Kassenbeamten weg, worauf er das Buch wieder an seinen Platz legte. Die That blieb aber nicht verborgen. Kunath wurde wegen Urkundenfälschung zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt. Wegen der Entwendung stellten seine Angehörigen keinen Straf Antrag.

D r e s d e n, 21. Mai. Der Aufenthalt des Königs-paares in Sibyllenort wird sich voraussichtlich bis Mitte Juni erstrecken. — Ihre königliche Hoheit Prinzess Johanna Georg begiebt sich am 4. Juli zum Kurgort nach Franzensbad. — Ihre königliche Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josefa von Oesterreich, Gemahlin des Erzherzogs Otto, eine passionirte Radfahrerin, hat sich am 18. d. M. in ihrem Park im Augartenpalais bei einer

Radfahrt dadurch das Gesicht verkehrt, da sie in raschem Tempo mit der Wange ein Gebüsch streifte. Die Verletzungen sind leichter Natur.

Am königlichen Residenzschlosse zu Dresden hat der Umbau seit einigen Tagen wieder begonnen. Er wird im Ganzen etwa 3 Jahre in Anspruch nehmen. Zunächst wird die Nordseite bis zu der Ecke am Georgenthore in der gleichen Weise mit Giebelbauten ausgestattet, wie sie an den übrigen Seiten zu sehen sind. Dabei soll auch der hölzerne Uebergang aus dem Schlosse in die katholische Kirche beseitigt werden. Er macht den Eindruck eines vorübergehend aufgestellten Nothbaues, ist aber merkwürdigerweise schon an 100 Jahre alt. Sehr haltbar ist der Uebergang auch nicht; wenn besondere Anforderungen an seine Tragkraft gestellt wurden, wie bei der Ueberführung von Särgen aus dem Schlosse in die Kirche, mußte er regelmäßig gestützt werden. Nunmehr wird dieser dürftige Holzbau einem künstlerisch wohl durchgebildeten Uebergange aus Kupfer Platz machen, der im Stil eine treffliche Vermittelung zwischen dem königlichen Schlosse und der katholischen Kirche bilden wird. Die Wahl von Kupfer empfahl sich, weil für einen Steinbau bei einer Spannung von 18 Meter besondere Widerlager Bau in Kupfer, der in Dresden ausgeführt wird. — Ueber den Umbau des Georgenthores ist noch keine Entscheidung getroffen.

Dresden. Auffällig ist auch in diesem Jahre das gänzliche Fehlen der Staare in allen Gärten der Vororte, obwohl Mistkästen überall angebracht sind. Hingegen kann man Schaaren dieser Vögel in entlegenen Orten (Südtiche bei Stehsch usw.) beobachten, wo sie in den Gebüsch der feuchten Niederungen ihre Jungen großziehen.

Dresden. Der in Chiavenna aufgefunden Leidenam ist, wie die Criminalpolizei mittheilt, nicht identisch mit dem des Dr. Süßmich, da die dort aufgefundenen Ueberreste schon über ein Menschenalter geruht haben mögen.

An der landwirthschaftlichen Ausstellung, welche vom 30. Juni bis 5. Juli in Dresden stattfindet, werden auch Gegenstände der Bienenwirtschaft und Fischerei vertreten sein. In der ersten werden 36 Aussteller etwa 150 Nummern von lebenden Bienen, Bienenzeugnissen und Bienenwohnungen, kleinen Geräthen Hilfsmitteln aller Art und Lehrmitteln der Bienenzucht zur Vorträgung bringen. Die Gruppe X, Fischerei, wird in 120 Aquarien, darunter 67 großen, die verschiedensten Fischarten und Altersstufen unter Btheiligung von 20 Ausstellern zeigen.

Das „große Loos“ der Landeslotterie, das bekanntlich auf die Nummer 85116 gezogen wurde, ist nach Leipzig in die Collete von Paulus Burghardt, in Firma Rquet & Co. in Leipzig, gefallen. Früher wurde das Loos in Thüringen gespielt.

In die Augenheilkunde zu Zittau wurde ein junger Mann überführt, der am Abend vorher in Böhmischo-Allersdorf das Opfer eines bodenlos leichtsinnigen Striches geworden war. Mit seinen Freunden hatte er, Besitze rauchend, im Wirthshaus geessen und seinen Nachbar um eine Portion Tabak gebeten. Dieser war hierzu nicht nur bereit, sondern übernahm auch das Stopfen der Pfeife. Dabei muß er eine Quantität Pulver oder einer ähnlichen Sprengstoff mit unter den Tabak gemischt haben, denn nach einigen Zügen des Auhnungslosen explodirte die Pfeife, dem jungen Manne Gesicht und beide Augen schwer verletzten.

Das fünfjährige Söhnchen des Holzarbeiters Lobmann zu Schirgiswalde war am Dienstag in der Kirche eingeschlafen und wurde vom Glöckner, nachdem sich sämtliche Leute entfernt hatten, versehentlich dort eingeschlossen. Als der Knabe nach 9 Uhr abends aufwachte, fand er alle Thüren verschlossen. In seiner Angst setzte er die kleine Wandlungsglocke, deren Strang sich hinter dem Altar befindet, in Bewegung. Groß war natürlich das Entsetzen der Bewohner und namentlich des Glöckners, als plötzlich das Glockchen ertönte. Bald darauf war der Knabe aus seiner unfreiwilligen Haft befreit.

In einem Gemächshause in Plauen befindet sich ein Rosenstock, der eine Länge von 15 Metern hat und mit seinen Zweigen eine Fläche von 25 Quadratmetern bedeckt. Aufgerichtet würde der Stock bis zum Dache eines zweistöckigen Hauses reichen. Der Rosenstock, der etwa 20 Jahre alt ist, treibt jährlich 500 bis 600 Stück herrlicher Rosen. Crimmitzschau. Einem hiesigen Fabrikanten ist der Musterstich auf Stümpfe ertheilt worden, in welchen die Strumpfbänder so mit eingearbeitet sind, daß beim Tragen solcher Strümpfe in Zukunft das besondere Anlegen von Strumpfbändern in Wegfall kommt.

Kochlich, 20. Mai. Auf dem Aussichtsthorme des Rochlitzer Berges hat sich am Sonntag ein Unglück ereignet. Ein die herrliche Aussicht genießender Sergeant aus Dresden stürzte von der Plattform des Thurmes. Er wurde in dem Borphyrbruche, welcher an den Thurm grenzt, schwer verletzt aufgefunden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser erschien am Freitag Vormittag im Auswärtigen Amte und pflog daselbst eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär v. Bülow. Am Sonntag hat in Potsdam die feierliche Confirmation der beiden ältesten Söhne unseres Kaiserpaars, des Kronprinzen Wilhelm und des Prinzen Eitel Fritz, stattgefunden.

Der Bundesrath hält noch immer Nachlese zu der beendigten Reichstagsession. In seiner am Freitag stattgefundenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath hierzu und das ferner hiermit zusammenhängende Gesetz, betr. die Dienstvergehen richterlicher Militärjustizbeamten in der vom Reichstage beschlossenen Fassung.

Kurz nach dem preussischen Landtag ist nun auch der sächsische Landtag feierlich verabschiedet worden. Die Ansprache, mit welcher Staatsminister Dr. Schurig denselben schloß, enthält sich aller politischen Anspielungen und Wendungen und geht auch nicht auf die Ergebnisse der jetzt abgeschlossenen ungewöhnlich ausgedehnten Landtag-Session in der Weilage.

Emmen ff. L und sehr schönen empfiehl

Zafe J. Be

Dame in hellen und reizende Mus vollen Facons

Ueberrasch Sehr

Eine neu eing Bä in einem Dorfe für Anfänger noch kein Bäcker Nachlustige n Stiglich in Bu

Guts Ich bin geson tenan M. S. N gut mit zusam und Wald, mit toblem und lebe Näheres zu er

Zur gef In chronisch ren empfiehl id und Behaudlun Oberstein Nr. 28 b.

Roggen und Hafer empfiehl ab Ni

Künstl Bahnschmerzen b Tra

Kret Attila wurden wie auf hellungen, so a und Gernerbe-M mit der

Golden für ihre volle prä mirt.

Attila-Fa vorm. E. K r Dresden Niederlage bei Puls

Mittwoch: Männerchor.
(F. B.)
Freitag: Gem. Chor.
Allseit. Erscheinen nöthig, da
Uebungen f. d. Sommervergn.

Zum Schlachtfest,
Donnerstag, den 26. Mai,
ladet freundlichst ein
Weißbach, **E. Naumann.**

Homöopath. Verein, Pulsnitz.
Sonnabend, d. 28. Mai a. c., Abends
1/9 Uhr: **Versammlung.**
Besprechung wegen eines Spazierganges
und eines gemeinschaftlichen Ausflugs nach
Moritzburg.
Zahlreiches Erscheinen erbeten. D. B.

Turnver., Obersteina.
Sonnabend, den 28. d. s. Mts.,
Abends 9 Uhr:
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Zum Pfingstfeste
empfiehlt
Maistochsenfleisch
hochfeine Waare,
Kalbfleisch
von 3-4 Wochen alten Kälbern, 1. Qualität,
Wasthammel- und Land-
Schweinefleisch,
1. Qualität, à Pfd. 65 Pfg.,
als Aufschnitt:
Pökelzunge, Pökelkeule, Mortabella,
ruff. Salat, ff. Sülze,
sowie 14 Sorten diverse Wurst
und verschiedene Sorten Würstchen.
Reinhold Hartmann.

Kale und Karpfen
in großer Auswahl empfiehlt
H. Mierisch.
Freitag, früh 6 Uhr, wer-
den 2 fette Schweine
verpundet.
Fleisch 58 Pfg., von 5 Pfd. an 55 Pfg
Wurst 70 Pfg. **August Schöne,** Gutsbes.,
Dhorn.

Sommer-
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Alwin Endler.
Verloren
wurde am Sonntag auf dem Wege von Estra
nach Pulsnitz ein schwarz- und weißfarbter
Sonnenschirm.
Gegen Belohnung abzugeben
Albertstrasse No. 266.
Ganz
frische **Cervelatwurst**
empfiehlt **R. Mierisch.**

Photogr. Atelier
W. Schröter
Pfungsten Sonntag
Montag Dienstag
geöffnet!

Grimmerarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht. Peisker.
Zu den bevorstehenden Feiertagen
schlachte ich mehrere 3-4 Wochen alte, schwere
Kälber, à 55 Pfg., Kalbssteulen im
Gewicht von 18-20 Pfund, dann schlachte
ich mehrere haupt gute Landschweine, à 60 Pfg.,
Pöfelschweinefleisch, à 65 Pfg., hoch-
feines geräuchertes Schweinefleisch, à 70 Pfg.,
Speck, Schmeer und Wurst, à 70, geräuch-
erten Speck bei Abnahme von 5 Pfd., à 65 Pfg.
Sämmtliche Kälber und Schweine
hängen im au-geschlachteten Zustande den
Freitag abend bei mir im Laden und nehme
Bestellungen zu den Feiertagen jetzt schon an.
Friedrich Johne.

Gasthof zum Waldschlösschen.
Den 1. Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung:
Grosses Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.
Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen werde bestens aufwarten.
Hierzu laden ein hochgeehrtes Publikum von Pulsnitz und Umgegend freundlich ein
E. Frenzel. **G. Hilbert.**

Das diesjährige
Pfingstschiessen in Pulsnitz
wird vom 30. Mai bis mit 2. Juni abgehalten.
Jeden Tag Aus- und Einzug des Schützen-Jäger-Bataillons.
Alle Festtage, früh und nachmittags:
Frei-Concert.
Abends: Illumination des Festplatzes.
Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu
freundlichst eingeladen.
Die Schützen-Deputation.
Emil Hauffe.
Vorläufige Anzeige.
Das diesjährige Marienschiessen findet den 24.-26. Juli
statt.

Die Böttcherei von Herm. Eckner's Nachflg.
(Franz Hockauf)
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller Arten runder, ovaler und
viereckiger
Böttche,
für Brauereien, Brennereien,
Färbereien u. Gerbereien,
sowie alle Arten gebogenen Ge-
fäße, als: Lagerfässer, starke Transportfässer für Pression, Branntweinfässer
in allen Größen, aus bestem ungarischen und amerikanischen Eichenholz.
Reparaturen schnell und billig.
Schnellste Bedienung. Billigste Preise

Herrn Fabrikbesitzer Hermann Mütze,
der mit viel Aufopferung und vorzüglicher Sachkenntniss so lange
Zeit der hiesigen Ortskrankenkasse als Vorsitzender treu vorge-
standen hat, ruft aufrichtig
„Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“
in die Ewigkeit nach
die Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Grassensen, echt französisches Fabrikat von unübertrefflicher
Schnittfähigkeit, zum Gebrauch fertig,
Sicheln, ff. Weksteine, Wekklizen, Spitze und breite Dängelzeuge, ganz
aus Gußstahl, **Senfenwürfe u. s. w.** empfiehlt
August Frenzel, Dampfschleiferei, Rietischelstraße 356.

Saturn-Räder, sehr leicht gehend,
dauerhaft und solid ge-
baut dieselben erhiel-
ten verschiedene Preise
Alle Reparaturen an Rädern werden bei mir
fachmännisch ausgeführt.
Ersatztheile aller Art am Lager. Patent-Acetylenlicht-Laternen, Glocken,
Sport-Artikel. — Vernickelung und Emailirung wird prompt besorgt.
Vertreter: **Ernst Schlosshauer.**

Die Grasnutzung
des Schulgartens der Schule zu Dhorn soll Sonnabend, den 28. Mai, Nachmittags
1/2 8 Uhr, auf das Meistgebot versteigert werden.
Dhorn, den 23. Mai 1898. **Der Schulvorstand.**
Hierzu eine Beilage,

Radfahrer-Club, Ohorn.
Heute, Mittwoch, den 25. Mai c., abends
Punkt 9 Uhr:
Versammlung
im Gasthof zur König Albert-Eiche. Aufnahme
neuer Mitglieder. Auch Passive können den
Club beitreten. **Der Vorsteher.**

Naphtalin,
Campher,
Insectenpulver,
Pfefferpulver

empfiehlt
die Löwen-Apotheke in Pulsnitz
Hoffmann's
Reis-Stärke
Hoffmanns Creme-Stärke
empfiehlt in Cartons
Eugen Brückner.

Zu den Feiertagen empfehle von Freitag
an frischgeschl. Mast-Dhfenz, Schweine- und
Kalbfleisch, à 60 Pfg., ger. Speck, à 75,
von 5 Pfd. an 70 Pfg., Nierentalg, à 45 Pfg.,
rohen und gefochten Schinken, frische
Cervelatwurst, à 1 M. 20 Pfg., frische
Sülze, hauschl., frische u. geräuch. Blut-,
Leber- und Grützewurst, empfiehlt
Schward Eckardt.

I. Traubenessig,
„Provanceroel,
„Wein-Mostrich,
empfiehlt in feinsten Qualität
Franz Messerschmidt.

Sehr schönes
Rindfleisch, à 50 Pfg.,
Schweinefleisch, à 60 Pfg.,
Kalbfleisch, à 60 Pfg.,
empfiehlt **E. Weitzmann, Ohorn.**

Swaeters,
gesündeste und haltbarste
Bekleidung für
Radfahrer u. Touristen
Radfahrer-Tricotosen,
Radfahrer-Hemden,
Radfahrer-Vor-
hemdechen,
Radfahrer-Strümpfe,
Radfahrer-Gürtel,
Radfahrer-Hosenklam-
mern u. s. w.

empfiehlt **Carl Henning,**
Neumarkt 304 u. 305.
Preise sehr billig!

Roggen-Futtermehl,
Roggenkleie, Weizenkleie,
Maisschrot,
Baumwollensaatmehl,
Leinmehl, getrock. Biertraber
Malzkeime,
Cinquantin - Mais,
sowie sehr schönen
Futter-Hafer
empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernhard Mägel.

Sonnenblume
empfiehlt in allen Preislagen.
Richard Borkhardt,
Langegasse.

Zwei fast
neue **Ladentafeln**
sind billig zu verkaufen bei
Frau A. Meister, Ramens-

Ein Kinderwagen,
zum Schieben, mit rundem Verdeck, ist preis-
werth zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung,
bestehend in großer Stube, Kammer und reich-
lichem Zubehör, an der unteren langen Gasse
gelegen, ist zum 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige Gr. Kartoffeln (Imperator) sind zu
verkaufen. **A. Eichenberg, Schloß.**

